



**Im Interview:** Sylvia Engelberth und Anna Natascha Pfisterer blicken zurück auf zwei Jahre Zertifizierung Hockenheims als „Fairtrade-Town“ / Ohne Akzeptanz der Bürger funktioniert die Idee nicht

## Gerechter Handel wird vielen immer wichtiger

Von Matthias Mühleisen

Sie war „ein kleines Highlight des Jubiläumsjahrs“ 2019: die Zertifizierung Hockenheims als „Fairtrade-Town“. Eine Steuerungsgruppe ergriff 2018 die Initiative, um die Rennstadt als innovative und welförmige Kommune zu kennzeichnen und damit eine Vorbildfunktion für die Bürger zu übernehmen. „Fairtrade-Towns“ fördern gezielt den fairen Handel auf kommunaler Ebene. Städten und Gemeinden wird eine entscheidende Rolle bei der Umsetzung internationaler Entwicklungsstrategien zugeschrieben. Am 4. August 2019 wurde Hockenheim der Titel verliehen als 625. Stadt in Deutschland. Im Interview berichten Sylvia Engelberth und Anna Natascha Pfisterer von der Steuerungsgruppe, was sich seither getan hat und was sich weiter tun soll, um fairen Handel voranzubringen.



Freuen sich über die erfolgreiche Ausbreitung der „Fairtrade“-Idee: Die Mitglieder der Projektgruppe Iris Schlampff (v. l.), Anna Natascha Pfisterer mit Baby Johanna und Emilia, Eva Ciunan, Sylvia Engelberth mit Lena, Marion Eichinger, Elke Schollenberger, Kristina Kahl-Bikowski mit Vinz und Kim Fuchs erinnern vor der Zehtscheune an die Zertifizierung vor zwei Jahren. BILD: LENNHART

**Was bewerten Sie als größte Errungenschaft in den zwei Jahren, in denen sich Hockenheim „Fairtrade-Stadt“ nennen darf?**  
**Sylvia Engelberth:** Durch unsere vielfältigen Aktionen wie den Auftritt als „Faire Bananen“ am Faschingszug Hockenheim 2020 oder der „Osterhasendemo“ in diesem Jahr in der Karlsruheer Straße gewinnen wir Aufmerksamkeit und erhöhen unseren Bekanntheitsgrad. Als größte Errungenschaft würde ich daher bezeichnen, dass sich viele Menschen auf unser Herzstema, den fairen Handel, aufmerksam gemacht haben und dies auch weiterhin tun werden.  
**Anna Natascha Pfisterer:** In den vergangenen beiden Jahren konnten wir die Bekanntheit des fairen Handels in Hockenheim erhöhen und viele Mitstreiter für den fairen Handel gewinnen.

**Auf welche Vorbehalte stoßen Sie bei der Akquise neuer Partner der „Fairtrade“-Idee am häufigsten?**  
**Engelberth:** Eigentlich auf gar keine. Lediglich müssen wir die potenziellen Partner informieren, welche Vorgaben sie erfüllen müssen, um Unterstützer zu werden, denn es fehlt letztendlich selten viel bei den Interessenten, diese sind sich dessen aber gar nicht bewusst. Oft erfüllen die Unternehmen die Vorgabe von der Verwendung von zwei fair gehandelte Produkten in ihrem Arbeitsalltag schon – es muss lediglich noch das Anmeldeformular ausgefüllt werden und schon ist man Unterstützer. Man kann dann mit unse-

rem Titel werben und wird auch von uns beworben und in zukünftige Aktionen eingebunden. Auch kostenloses Werbematerial bieten wir an.  
**Pfisterer:** Einige haben geäußert, nicht zu wissen, welche Produkte sie bei sich einführen können oder dass sie nicht wissen, woher sie diese beziehen können. Bei derartigen Fragen berät die „Fairtrade-Stadt“-Steuerungsgruppe immer gerne.  
**Sind die „Fairtrade“-Ziele auch bei den Bürgern erreicht worden? Die Partner sind ja vor allem Händler, Gastronomen und Einrichtungen.**  
**Engelberth:** Natürlich möchten wir auch jeden einzelnen Hockenhei-

mer motivieren, auf fair gehandelte Waren beim Einkauf zu achten und haben dazu auch immer mal wieder eine Aktion gestartet. Zum Beispiel haben wir im vergangenen Jahr einen Post als Gewinnspiel in den sozialen Netzwerken geschaltet, in dem man kommentieren sollte, welches konventionell gehandelte Produkt man zuletzt mit einem fairen Produkt ersetzt hat. Aus diesen Kommentaren wurden dann drei Gewinner ausgelost, die einen fairen Präsentkorb bekamen. Dennoch konzentrieren wir uns weiterhin auf Unternehmen, Schulen, Vereine, Restaurants und Kirchengemeinden, da diese die Grundvoraussetzung sind,

unsere Zertifizierung zu behalten. Absolut jede Hockenheimer Einrichtung und jedes ansässige Unternehmen kann bei uns mitmachen. Wir freuen uns über jede Anfrage und helfen gerne auch bei der Suche nach entsprechenden Produkten.  
**Pfisterer:** Wir bemerken, dass generell das Interesse am fairen Handel gestiegen ist. Ohne die Akzeptanz und das Interesse der Bürger, fair gehandelte Produkte im Einzelhandel zu kaufen oder in der Gastronomie zu konsumieren, würde die Idee der „Fairtrade-Stadt“ nicht funktionieren.

**Was sind die nächsten Schritte der Steuerungsgruppe?**

**Engelberth:** Jetzt im Herbst planen wir eine Veranstaltung, die explizit die Vereine anspricht und informieren über fair gehandelte Fußballer. Weitere Informationen dazu gibt es in den nächsten Wochen in Presse und sozialen Netzwerken. Aktuell arbeiten wir viel mit unserer selbst zusammengestellten Akquisebox. Darin sind alle Informationen für die potenziellen Unterstützer kurz und knapp zusammengefasst sowie das Anmeldeformular und eine Liste unserer schon gewonnenen Partner. Auch ein Bestellformular für die kostenlosen Werbematerialien sind enthalten.

Hiermit gehen wir aktiv auf die Einrichtungen und Unternehmen zu und informieren sie persönlich. Das schafft gleich ein gutes Verhältnis und der Interessent hat einen persönlichen Eindruck, Kontakt und Ansprechpartner. So möchten wir fortlaufend noch viele weitere Institutionen Hockenheims gewinnen.  
**Pfisterer:** Wir überlegen, wie wir unsere Partner noch besser unterstützen können – sei es durch konkrete Werbemittel oder in der Kommunikation. Außerdem planen wir Angebote wie Vorträge für die Bürger.

**Wo soll die „Fairtrade-Stadt“ Hockenheim in weiteren zwei Jahren stehen?**

**Engelberth:** Als besonders herausragend empfanden wir das im Jahr 2019 stattgefundenen Fest „Tag der Umwelt“, an dem die Auszeichnung „Fairtrade-Stadt“ an Hockenheim überreicht wurde. Wir freuen uns schon sehr auf den Zeitpunkt, wenn wir ein solches Fest wieder feiern können. Und natürlich wollen wir in zwei Jahren auch erneut eine erfolgreiche Rezertifizierung vorweisen. Wir möchten kontinuierlich mehr Unterstützer gewinnen und Menschen über den fairen Handel informieren.

**Pfisterer:** Natürlich arbeiten wir stetig daran, als „Fairtrade-Stadt“ alle zwei Jahre rezertifiziert zu werden. Im Vordergrund steht aber, den fairen Handel in Hockenheim noch prominenter zu machen und die Bürger für den fairen Handel zu sensibilisieren. Persönlich wünsche ich mir, dass wir in zwei Jahren ein noch größeres Team haben werden. Es macht einfach unglaublich viel Spaß, mit dieser Gruppe zusammenarbeiten zu dürfen.

**Womit könnte man der Steuerungsgruppe Anerkennung für ihre Arbeit zeigen?**

**Engelberth:** Wenn ich mir etwas wünschen könnte, dann, dass wir noch einige Mitglieder in unserem Steuerungsgruppen team hinzubekommen, die Lust haben, sich digitale oder Projekte vor Ort in Hockenheim auszudenken oder Akquise bei potenziellen Unterstützern zu betreiben. Wir sind auch für einfache E-Mails mit Rückmeldung zu unserem Tun dankbar, denn nach unserer Erfahrung bringt auch das immer neue Ideen hervor.

► Kindermacht, Voraussetzungen...

**KINDERNACHRICHT**

Fred Fuchs weiß, warum gerechter Handel wichtig ist

**Damit Familien satt werden**

Hallo Kinder, eigentlich ist es ganz einfach: Wer sich Arbeit macht, um etwas herzustellen, das andere brauchen oder gerne mögen, soll dafür auch eine Gegenleistung bekommen – zum Beispiel Geld, wenn er die Waren verkauft. In Wirklichkeit ist es aber oft nicht so einfach.

Menschen, die in Mittel- und Südamerika auf Kakao- oder Bananenplantagen arbeiten, bekommen für ihre Arbeit oft so wenig Geld, dass sie ihre Familien davon nicht versorgen können. Weil die Besitzer der Plantagen von den Firmen, die ihre Produkte kaufen, zu niedrige Preise erhalten. Denn ihre Kunden wollen alles so billig wie möglich kaufen.

Viele Menschen finden das nicht gut und setzen sich für „fairen Handel“ ein, also für gerechtere Geschäfte. Sie sind bereit, höhere Preise zu bezahlen, wenn sie wissen, dass die Arbeiter genug Geld bekommen für das, was sie anbauen und ernten. Dem „fairen Handel“ ist auch wichtig, dass keine Kinder arbeiten müssen und giftige Pflanzenschutzmittel benutzt werden. Man erkennt die fair gehandelten Produkte an Aufdrucken.

**Initiative:** Für „Fair-Änderung“ gibt es vor Ort viele Unterstützer

**Voraussetzungen komplett übererfüllt**

29 Einzelhändler, fünf Schulen, drei Kindergärten, zwei Kirchengemeinden, acht Vereine und vier Gastronomiebetriebe – das ist aktuell die Liste der Unterstützer der „Fairtrade-Stadt“ Hockenheim. Damit werden die Vorgaben, die Voraussetzung für die Zertifizierung sind, um ein Vielfaches übertroffen. Nach zwei Jahren steht also fest: Die Stadt ist im Kreis der Kommunen, die den Handel zu gerechten Bedingungen nachweislich unterstützen, längst angekommen.

Das reicht bis in die städtischen Gremien und das Rathaus hinein: In allen Rats- und Ausschusssitzungen sowie im Bereich des Oberbürgermeisters und des Bürgermeisterbüros wird ein Getränk wie Kaffee oder Limonade und ein weiteres Produkt (Kekse, Schokolade) aus fairem Handel verwendet. Der Gemeinderat hat dem Antrag der Steuerungsgruppe „Fairtrade-Town“ Hockenheim zugestimmt und beschlossen, den Titel anzustreben und dafür die Kriterien zu erfüllen.

Seit Mai 2020 kündigen Schilder am Ortszugang die Devise „Hockenheim fairändern“ an. Bis es so weit war, hat die Steuerungsgruppe viel Arbeit investiert – und tat das nach wie vor, unter anderem durch monatliche Treffen (in Corona-Zeiten digital), Verteilen von Akquise-Paketen bei Vereinen und Betrieben („Klinkenputzen“), regelmäßige Pressearbeit, Erstellen und Verteilen von Werbematerialien, Informationsarbeiten in den Sozialen Netzwerken und Veranstaltungen für die Öffentlichkeit. Dazu zählten bisher der „Tag der Umwelt“ und des Bürgermeisterbüros sowie ein Filmabend im Pumpwerk. *mm*

**Kontakt für weitere Interessierte:** Elke Schollenberger, Stadtverwaltung, E-Mail [fairtrade@hockenheim.de](mailto:fairtrade@hockenheim.de)

**ANZEIGE**

**KLÄNGE NACH FREIHEIT – SEHNSUCHT IM GEPÄCK**

**SEVEN EAGLES**

entführen am **Samstag, den 18. September 2021 ab 19 Uhr** (Einlass 17 Uhr) im schönen Ambiente des **Wersauer Hof** in Reilingen in die Ära handgemachter Musik, die nach Freiheit klingt und Sehnsucht weckt.

Die Band hat sich den Klängen der kalifornischen Eagles verschrieben. Sie performt deren größte Hits akustisch, nah am Original und dennoch mit einem Hauch von eigenem Charakter.  
„Die Eagles gehören zu den eindrucksvollsten Bands der Musikgeschichte“, weiß Bandgründer Gerhard Moser (Vocals u. Drums), wie schwer es ist, deren Fußstapfen zu füllen.

Mit Harry Beiner (Vocals und 12 String), Börny Benzorn (Vocals und Bass), Gerhard Poss (Vocals, Gitarre und Lap-Steel), sowie Jochen Viertaler (Vocals und Gitarre) hat er profilierte Musiker aus dem Rhein-Neckar-Pfalz Delta zusammengetrommelt, die sich dieser Aufgabe gewachsen fühlen.

Mit Herzblut und Bühnenpräsenz geben die Fünf die schönsten Klänge der Eagles wieder, stille und unplugged. Generationen begeistert.  
Alle fünf Bühnenadler der Seven Eagles kommen bei ihren Auftritten gesanglich zum Einsatz – und zur Geltung.

**Los geht es um 19:00 Uhr Einlass 17:00 Uhr**  
Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
Tickets gibt es im Vorverkauf zu 14,- € über [www.reservix.de](http://www.reservix.de) oder bei folgenden Vorverkaufsstellen:

- Reilingen Reisebüro Freitag
- Hockenheim Globus Hockenheim Information
- Schwetzingen Schwetzingen Zeitung
- Wiesloch Rhein-Neckar-Zeitung
- Wiesloch Bücher Dörner

Wenn man ein verlängertes Wochenende möchte, kann man im Wersauer Hof unter 01 72 / 626 24 82 Zimmer buchen.

Einlass: Corona Konform  
Geimpft, Genesen, Getestet.  
**ERLEBT EINE SCHÖNEN ABEND MIT UNS IM WERSAUER HOF IN REILINGEN, WIR FREUEN UNS AUF EUCH!**

**WERSAUER HOF**

Städtisch anerkannter Betriebs nach EG-Öko-Verordnung Nr. 2002/91  
Umlaufnummer: D-WN-006-16087-ASD  
Bioland-Betriebs-Nr. 700308